

US-WAHLEN

Swingt Nader für Bush?



Ralph Nader, die grüne Hoffnung am amerikanischen Horizont.

Noch nie war das Rennen um den Präsidenten-Posten in den USA so knapp. Im Endspurt geht es in die Arena der "battleground states". Dabei spielt die kleine Partei der Grünen mit ihrem prominenten Kandidaten Ralph Nader eine große Rolle.

Max Böhnel ist freier Journalist und lebt in New York. Für die WOXX berichtet er regelmäßig aus den USA.

Dollar-Millionen aus dem Bundeswahlhaushalt zu kommen.

Angesichts des "dead heat" zwischen Gore und Bush zählt für Demokraten und Republikaner jedoch jede Stimme: Aufgrund des Wahlmodus "winner-takes-it-all" in den einzelnen Bundesstaaten könnte der Grüne in manchen Staaten Stimmen erhalten, die Gore zur Mehrheit über Bush dann fehlen. "A vote for Nader is a vote for Bush", behaupten demokratische Wahlstrategen deshalb besorgt. "Winner-takes-it-all" bedeutet, dass der Kandidat mit einer einfachen Mehrheit alle Wahlmänner des entsprechenden Staates zugeordnet bekommt und alle anderen Kandidaten in diesem Bundesstaat leer ausgehen. Am Ende der Urnengänge ergeben die Wahlmänner aus allen Staaten zusammenge-rechnet den neuen US-Präsi-denten.

Als "swing states", die Gore wegen Naders Kandidatur die Präsidentschaft kosten könn-ten, gelten die traditionell de-mokratischen Staaten Oregon, Washington, Wisconsin, Min-nesota, Michigan und Maine. Insgesamt gibt es hier 61 Wahlmänner zu ergattern. Selbst in Kalifornien, dem Staat mit den meisten Wahl-männern, hat Nader Einbrü-che in das Gore-Lager erzielt. In pazifischen Nordwesten Oregons, wo es eine solide Linke, eine Vielzahl von radi-kalen Umweltschützern und ein traditionelles Misstrauen gegen die Washingtoner Zen-tralregierung gibt, kommt Nader auf bis zu zehn Prozent. Hier liegen Gore und Bush gleichauf. In Washington führt Gore leicht vor Bush. Doch die vier Prozent, auf die der Grüne dort hoffen kann, sind Gores Nachteil und lassen Bush aufatmen. Noch knapper steht es in den Staaten des Mittleren Westens. In Michi-gan könnten Naders drei Pro-zent das Zünglein an der Waa-ge spielen. In Minnesota lag Bush drei Prozent vor Gore, und Nader kam auf satte acht Prozent.

Der 66-jährige Ralph Nader weist freilich die Anschuldi-gung der Demokraten zurück, er trage im Falle eines Bush-Siegs die Verantwortung für einen abgeschmetterten Gore. Der Vizepräsident und der Te-xas-Gouverneur seien "beide so marginal bei der Behand-lung des großen Themas der Verteilung von Macht und Reichtum", sagte er vor kur-zem, "dass ihre Unterschiede kaum einen Vergleich Wert sind." Nader führt einen Wahl-kampf mit Themen, wie sie westeuropäischen Grünen An-fang der 80er Jahre am Herz lagen. Der Verbraucheranwalt mobilisiert junge Umwelt-schützerInnen, AktivistInnen

an Universitäten und ent-täuschte GewerkschaftlerIn-nen. Doch auch die von Clintons "Drittem Weg" frustrierten, sozial orientier-ten Demokraten und traditio-nelle Nicht-WählerInnen sym-pathisieren mit der dritten Partei in spe. Naders Wahl-kampf-Tour, zu der in den ver-gangenen Wochen viele Zehn-tausend im gesamten Land auf Veranstaltungen erschie-nen waren, heißt "Don't waste your vote". Mit dabei sind zum Beispiel Rockstar Patti Smith, Ex-Dead-Kennedy-Sän-ger Jello Biafra und der Har-vard-Professor Cornel West.

Keine Hoffnungen mehr in Demokraten setzen

Der linksliberale Flügel der Demokraten sah Al Gore - und die eigene Position innerhalb der Partei - durch die Grünen in Bedrängnis. Er startete zehn Tage vor den Wahlen ei-ne wütende Anti-Nader-Kam-pagne und griff damit eine De-batte auf, die in der US-Linken seit langem geführt wird: Gore oder Nader? Über Fernsehen, Radio, E-mail und Hausanrufe wiederholten die restlichen Linksliberalen der Partei die Gleichung, eine Stimme für Nader käme einer Stimme für Bush gleich. In dieses Horn stießen zum Beispiel der Bür-gerrechtler Jesse Jackson und die Feministin Gloria Steinem. Dabei wiesen sie zurecht auf die Unterschiede zwischen Gore und Bush in Fragen wie Abtreibung und Steuererleich-terungen hin. Der ehemalige Vorsitzende des amerikani-schen SDS, Todd Gitlin, ver-stieg sich im Internet-Magazin "Salon" zur Behauptung, der Nader-Wahlkampf sei "rück-sichtslos, seine Rechtferti-gung fadenscheinig und seine Konsequenzen möglicherwei-se irreparabel". Nader helfe "fundamentalistischen Lef-ties, in ihrer Traumwelt wei-terzuleben".

Die Grünen reagierten auf den Vorstoß, Nader "zu elimi-nieren" (so die "Washington Post"), recht besonnen und starteten eine taktische An-zeigenkampagne. In der "New York Times" etwa, in deren Einzugsbereich Bush gegen Gore chancenlos ist, heißt es: "Vote for Ralph Nader. And don't worry, you're not giving New York to Bush". Und Pro-minente wie die linke Feminis-tin und Journalistin Barbara Ehrenreich ließen E-mails zir-kulieren und schrieben Leser-briefe, um zu erläutern, wes-halb sie nach fast acht Jahren Clinton-Gore nicht erneut lin-ke Hoffnungen an politische Zentristen verschwenden wollten.

"Bei uns, die wir fast unser ganzes Leben lang für Demo-kraten gestimmt haben, ist die Stimmung weniger eine des boshafte-m Widerstands denn eine der Enttäuschung", erklärte Ehrenreich, "wir ha-ben uns nicht entschieden, die demokratische Partei in der Stunde der Not zu verlas-

sen; die Partei hat uns im Stich gelassen." Um Missver-ständnisse auszuräumen, schob sie eine vorübergehen-de Liste der Verfehlungen der "New Democrats" unter Clin-ton nach: Mindestlohn unter der Armuts-grenze, anti ge-werkschaftliche Handelspoli-tik, Boom der Versicherungs-konzerne statt Krankenversi-

cherung für alle, Gefängnisse überall wegen des "Drogen-kriegs" und eine frauenfeind-liche Sozialstaats-"Reform". Dabei erwähnte Ehrenreich noch nicht einmal, dass Clin-ton, Bush und Gore höchst-persönlich Hinrichtungs-be-fehle für Todeszellen-Insassen unterzeichnen.

Max Böhnel

Avis

Ministère de l'Education Nationale, de la Formation Professionnelle et des Sports Avis aux parents d'élèves des classes de 6e année de l'enseignement primaire

Le Ministre de l'Education Nationale, de la Formation Profes-sionnelle et des Sports invite tous les parents d'élèves des classes de 6e année d'études primaires à un cycle de réunions régionales:

Passage de l'école primaire vers l'enseignement postprimaire

- informations sur les différentes voies de formation de l'enseignement secondaire et secondaire technique
- précisions sur les modalités de passage primaire-post-primaire
- discussion avec les parents

Les réunions auront lieu selon le calendrier ci-dessous. Les lieux de réunion ont été choisis pour ne pas obliger les parents à faire des déplacements trop longs tout en étant ac-cessibles à partir de toutes les localités.

Le début des réunions est fixé à 20.00 heures.

Date	Lieu	Adresse
Lundi, 13.11.2000	DUDELANGE (en langue luxembourgeoise)	Lycée technique Nic Biever 28, rue du Parc
Mercredi, 15.11.2000	PÉTANGE (en langue luxembourgeoise)	Centre de loisirs à Lamadelaine
Jeudi, 16.11.2000	ESCH/ALZETTE (en langue française)	Lycée technique Esch, Bd. Hubert Clement (Esch-Lallange)
Lundi, 20.11.2000	ESCH/ALZETTE (en langue luxembourgeoise)	Lycée de Garçons Rue du Fossé
Mardi, 21.11.2000	LUXEMBOURG (en langue française)	L.T. École de Com- merce et de Ges- tion, Geeseknäpp- chen
Jeudi, 23.11.2000	WILTZ (en langue luxembourgeoise avec explications en français)	École primaire Av. Nic. Kreins
Lundi, 27.11.2000	LUXEMBOURG (en langue luxembourgeoise)	Lycée Aline May- risch, Bd. Pierre Dupong
Mercredi, 29.11.2000	MERSCH (en langue luxembourgeoise)	École Nic. Welter (derrière l'église)
Jeudi, 30.11.2000	DIEKIRCH (en langue luxembourgeoise avec explications en français)	Lycée Classique de Diekirch Nouveau Bâtiment Rue J. Merten
Lundi, 4.12.2000	GREVENMACHER (en langue luxembourgeoise avec explications en français)	Centre Culturel Grevenmacher

Laboratoire National de Santé Luxembourg Department of Immunology

WHO Collaborating Center for Measles

invites applications for
a Ph. D. fellowship

Applicants should have a keen interest in investigating the immunobiology of vital diseases. Good knowledge of English is an advantage. Send full length applications to:
Prof. Dr. Claude P. Muller M.S., Laboratoire National de Santé, B.P. 1102, L-1011 Luxembourg, Tél.: 00352/ 490604.